

Aus der Luft gegriffen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **49 (1974)**

Heft 3

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Sammler-Ecke

Leser sucht zur Vervollständigung seiner Kollektion

Kopfbedeckung Scharfschütze 1861

Angebote sind an die Redaktion zu richten.

ein Unterschied zu machen ist, habe ich mich entschlossen, beim Schreiben den Oberst- wegzulassen. — In der Tat, hat die Bezeichnung Oberstbrigadier usw. im Ausland nichts Vergleichbares. Sie ist typisch schweizerisch und stammt aus jener Zeit bis zum Ersten Weltkrieg, da auch der Heereseinheitskommandant die Gradabzeichen eines Obersten getragen hat. Nur gerade das goldene Pompon auf dem Käppi und die silberrote Schärpe (für KKdt) unterschieden die Höheren Stabsoffiziere von den unteren Gradinhabern. Mit der Einführung der feldgrünen Uniform wurden für die Heereseinheitskommandanten auch neue Gradabzeichen geschaffen: Lorbeerkränze und Sterne. Man hätte schon bei dieser Gelegenheit auf den vorangesetzten Oberst- verzichten können.

*

Sehr geehrter Herr Herzig

Ich möchte Sie bitten, mir den «Schweizer Soldat» in Zukunft nicht mehr zu senden. Anschliessend erlaube ich mir, die Gründe dafür zu nennen.

Meine Einstellung zur Schweizer Armee wird auch in Zukunft positiv sein, und zwar zum Schutz der Neutralität gegen aussen, aber niemals gegen innen. Ich möchte Ihnen auch zu den guten Artikeln in Ihrer Zeitung gratulieren, wie beispielsweise in Nr. 1 über Israel.

Der Grund zur Kündigung des Abonnements liegt bei Ihren Einleitungen und Kommentaren. Ich hoffe, dass dies einzig und allein Ihre Meinung ist und nicht etwa die der Spitzen unserer Armee. Andernfalls würde es mir kalt den Rücken hinablaufen, kalt vor Angst um unser Land und unsere persönlichen Freiheiten.

Meine Gründe: Ich ziehe es vor, politische Informationen aus neutraleren Zeitungen («Nationalzeitung», «Tagesanzeiger», «Weltwoche») zu beziehen. Für mich ist die persönliche Meinungsäusserung das höchste Gut im Staat. Ich musste leider feststellen, dass Sie versuchten, andere Meinungen zu unterdrücken (Diggelmann).

Chile: Ich glaube, es ist jedem klar, dass in diesem Land der Umsturz von rechtsgerichteten Kreisen inszeniert wurde (CIA). Es ist geschehen, was Herr Cincera einmal in einer Televisionssendung aufs schärfste verurteilte. Es dürfte niemals geschehen, dass eine Minderheit eine Mehrheit stürze. In einer früheren Ausgabe unterstützen sie indirekt die Kolonialpolitik Portugals. Darüber möchte ich mich nicht äussern. Viele tausend Tote in Angola sprechen dafür. Sklaverei im 20. Jahrhundert. Ich finde es schade, dass der Schweizer Wehrmann nicht ein neutraleres Leibblatt zur Verfügung hat.

U. Th. in Ch.

Die Meinung des Redaktors, lieber Leser, ist seine ganz persönliche. Es entzieht sich meiner Kenntnis, ob diese identisch ist mit jener der Spitzen unserer Armee. In dieser Beziehung bräuchte es Ihnen also nicht kalt über den Rücken hinabzulaufen, und Ihre Angst um unsere persönlichen Freiheiten wäre unbegründet. Gottseidank, möchte ich sagen, darf ich noch schreiben, ohne mich vorher mit den «Spitzen der Armee» abzusprechen oder gar deren Weisungen entgegennehmen zu müssen. Das ist anderswo gar nicht so selbstverständlich. — Es ist sicher richtig, wenn Sie es vorziehen, sich politisch von «neutraleren» Zeitungen informieren zu lassen. Unsere Zeitschrift wäre dafür kaum das geeignete Organ. — Dass ich Ihren Brief ungekürzt veröffentliche, ist wohl das beste Indiz dafür, wie sehr ich versuche, andere Meinungen zu unterdrücken. Empfangen Sie meinen freundlichen Gruss.

*

Sehr geehrter Herr Herzig

Als Leser des «Schweizer Soldaten» ist mir aufgefallen, dass man immer wieder über die Disziplin in der Armee schreibt. Ich habe im Sommer 1972 die RS in Thun bei den Pz gemacht und im Sommer 1973 freiwillig UOS. Ich habe diese beiden Schulen miteinander verglichen, mit meinen Rekruten gesprochen, und ich bin zu folgenden Erkenntnissen gekommen:

Wir wollen eine harte, aber vernünftige Ausbildung. Es nützt nichts, wenn wir auf Betonplätzen tausendmal üben, wie man Raupen wechselt und in schöner Ordnung schießt. Im Krieg passiert das im Gelände, und was machen wir dann? Niemand hat uns das gesagt. Dafür mussten unsere Rekruten ihre Gamellen mit Stahlwatte fiegeln, für die Inspektion vor dem Ausbildungschef. Man liest immer, jeder Soldat sei ein Einzelkämpfer. Wir haben wohl das Sturmgewehrreglement im Kopf, aber nie Nahkampf geübt. Dafür gab's keinen Ausgang, weil die Schweizer Kreuze auf den Wolldecken nicht bündig mit dem mittleren Eisenstab des Bettgestelles waren. Das ist keine Ausbildung, die uns kriegstüchtig macht. Vieles könnte ein Kompaniekommandant ändern, wenn er etwas Mut und mehr Autorität hätte. Wir mussten drei Tage für ein Manöver üben, das wir dann vor der waadtländischen Regierung mit Erfolg durchgespielt haben. Hätten wir im Kriegsfall auch drei Tage Zeit zu üben, um dann einen Bilderbuchangriff durchzuführen!

Wir, das sind die Soldaten der heutigen Generation, wollen eine kriegsähnliche Ausbildung, hart aber gerecht. Dabei ist zu sagen, dass ein Soldat mit langen Haaren genau gleich kämpfen kann, wie jeder andere. Gebt uns lieber moderne Waffen, in die wir Vertrauen haben können, mit denen wir es wagen können, einem Feind gegenüberzutreten. Da sollte man ansetzen und nicht immer von Disziplin sprechen. Die Disziplin wird jeder vernünftige Vorgesetzte in seiner Einheit vorfinden, wenn er eine klare Linie in seiner Ausbildung hätte. Mein Vorschlag: Das Kader vermehrt psychologisch schulen, diese Schulung auch auf die Truppe ausdehnen.

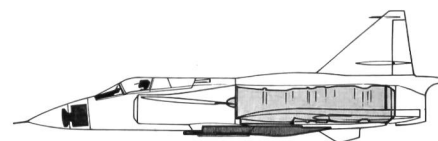
Zum Abschluss möchte ich Ihnen noch etwas ganz Interessantes schreiben: In der UOS, die ich gemacht habe, haben wir immer gesagt, wir hätten ein Ferienlager gehabt. Unser Instr ist so böse geworden, dass er uns einen Strafabend aufgebremmt hat. Wir haben von der UOS erwartet, dass wir lernen zu führen, zu entscheiden. Nichts davon ist geschehen, kein einziger Marsch in den ganzen vier Wochen, dafür haben wir repetiert, wie man das Gewehr auseinandernimmt usw. So wird das «Gerippe der Armee», wie man uns ja immer nennt, als Führer vor die Leute gestellt, und dann wehe, wenn ein Fehler passiert in der Ausbildung.

Wir wollen etwas leisten! Wir wollen gefordert werden! Dann werden manche Absolventen der RS sagen können: Es war ein «Sauchrampf», aber wir wurden korrekt behandelt, wir haben etwas davon profitiert, und wir wissen, dass unsere Armee nicht nur auf dem Papier steht, sondern tatsächlich existiert. Kpl H. Sp. in S.

Und jetzt nehme ich an, dass entweder die Gruppe für Ausbildung oder der Waffenchef der Mech+L Trp sich zum Brief unseres jungen Kameraden äussern werden.



Aus der Luft gegriffen



Bei der Aerospace Division von Saab Scania laufen seit 1972 die Arbeiten an der Jägerversion Viggen JA 37, die ab Ende der siebziger Jahre die zurzeit im Einsatz stehenden J-35-Draken-Maschinen ablösen soll. Erste Ablieferungen an die Truppe sind für 1978 geplant. Hauptaufgabe der JA 37 wird die Bekämpfung feindlicher Flugzeuge in allen Höhen und unter sämtlichen Wetterbedingungen sein, wobei von Entwicklungsbeginn an dem Kampf in geringen Flughöhen und der selbständigen Zielerfassung grosse Bedeutung beigemessen wurde. Unsere Zeichnung veranschaulicht die wichtigsten Unterschiede zu der heute im Dienste befindlichen Version AJ 37 Jabo: Ein auf einem X-Band-Pulsdoppler-Radargerät von LM Ericsson basierendes neues Zielsuch- und -verfolgungssystem, ein Bordrechner und eine Trägheitsnavigationsanlage von Singer Kearfott, neuartige Darstellungsanlagen im Cockpit, ein schubstärkeres Triebwerk RM 8 B von 12750/7350 kp Schup mit/ohne Nachbrenner sowie die neue 30-mm-Kanone KCA von Oerlikon Bührle, die bei einer Anfangsgeschwindigkeit von 1050 m/s eine Kadenz von 1350 Schuss/Minute besitzt. Die Bewaffnung der JA 37 umfasst ferner infrarot- und radargesteuerte Luft-Luft-Lenk Waffen grosser Reichweite. Der neue schwedische Jäger ist in der Lage, in 2. Dringlichkeit auch gewisse Erdkampff-

Gebrüder Meier AG, Zürich

Fabrik elektrischer Maschinen und Apparate
Zypressenstrasse 71, Telefon (01) 39 72 39



Elektromotoren
Transformatoren
Schalt- und Verteilanlagen
Aufzüge

Filialwerkstätten in Bern und Freiburg

Kollbrunner AG, Bern

Papeterie und Bürobedarf
Marktgasse 14

Büromöbel und Organisation
Bubenbergplatz 11



Comptoir d'importation
de Combustibles SA 4001 BASEL

Telex 62363 - Cicafuel Tel. (061) 23 13 77

Flüssige Brenn- und Treibstoffe - Bitumen - Cut Back - Industrie-
und Motorenöle / Fette - Paraffine - Leuchtpetroleum KERDANE



reinigt
färbt und
bügelt

Telefon 35 45 45

Teppich- und Steppdecken-Reinigung
Hemden- und Berufsmantelservice
Uniformen- und Kleiderreinigung

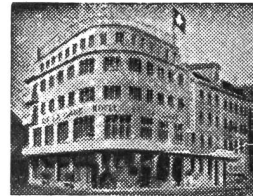
35 Filialen in
Zürich, Aarau, Baden-
Wettingen, Brugg, Lenz-
burg, Wohlen, Villmergen,
Bremgarten, Shopping-
Center Spreitenbach,
Kloten, Winterthur,
Schlieren, Baar, Zug
sowie viele Ablagen
in der ganzen Schweiz

Unsere **Qualitätsreinigung** und unser vereinfachter, stark verbilligter
Quick-Service erlauben Ihnen eine regelmässige chemische Reini-
gung Ihrer Kleider und Uniformen.
7 Filialen

Über 30 Depots
Prompter Postversand
nach d. ganzen Schweiz



Basel, Neuhausstrasse 21, Telefon 32 54 77



Hôtel de la Gare, Bienne

Telefon 2 74 94
A. Scheibli, propriétaire

Gepflegte Küche - Cuisine soignée
Moderne Zimmer - Tout confort

Wir sind Lieferanten von:

**Kranken- und Anstaltsmobiliar,
Stahlrohr-, Wohn-, Büro- und Gartenmöbeln,
Betten aus Metall und Holz,
Patentmatratzen u. a., auch Spezialmodellen
für grosse Matratzenlager in Hütten,
Baracken usw.**

Verlangen Sie unsere Unterlagen.

sissach Basler Eisenmöbelfabrik AG

vorm. Th. Breunlin & Co., Sissach, Telefon (061) 85 17 91

THOMA

Jacq. Thoma AG
Technische Bürsten
8401 Winterthur
Tel. 052 - 22 67 73

Gebr. E. und H. Schlittler AG, 8752 Näfels

Korken- und Presskorkfabrik
Telefon (058) 34 11 50

Presskorkfolien und -platten sowie -bahnen. Presskork-
platten kaschirt mit Stoff oder kunststoff-
beschichteten Papieren.

Presskork verarbeitet zu Dichtungsscheiben und -rin-
gen, Streifen, Hülsen, Puffern und anderen
Façonartikeln.

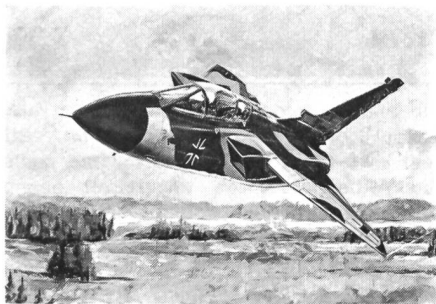
Reinigung Wädenswil
Telefon 75 00 75

schnell, gut,
preiswert!

emag **norm**
8213 neunkirch
Tel. 053-6 14 81
Telex 76143

aufgaben zu übernehmen. Bei dieser Einsatzart können neben der integrierten 30-mm-Kanone auch gelenkte und ungelenkte Luft-Boden-Raketen mitgeführt werden. ka

*



Im März oder April dürfte der erste Prototyp P.01 des europäischen Mehrzweckkampfflugzeugs Panavia 200/MRCA von Manching in der BRD aus zu seinem Erstflug starten. Der von zwei Turbo-Union-Turbinen (Rolls-Royce, MTU, Fiat) RB.199-34 R mit Nachbrenner angetriebene Mach-2-Schwenkflügler soll ab 1977 bei der RAF die Bomber HSA Vulcan und Buccaneer sowie bei den deutschen und italienischen Luftstreitkräften Starfighter F-104 und Fiat G-91 Jabo ersetzen. Insgesamt neun Prototypen befinden sich in verschiedenen Stadien der Endmontage bzw. der Fertigung und des Zusammenbaues. Vier dieser Maschinen werden in Grossbritannien, drei in der BRD und zwei in unserem südlichen Nachbarland endmontiert und eingeflogen. Die dafür notwendigen Flugzeugbesatzungen und das Bodenpersonal ist geschult, und die Vorbereitungen für die Flugerprobung sind in allen drei Ländern getroffen. Als interne Bewaffnung wählte man für die Panavia 200 zwei 27-mm-Kanonen von Mauser. Die drei am MRCA-Projekt beteiligten Staaten wollen rund 800 dieser Maschinen für ihre Luftstreitkräfte beschaffen. Davon sollen die RAF 350—400, die deutsche Luftwaffe und Marine 322 und die Aeronautica Militare Italiana 100 Einheiten erhalten. Unsere Zeichnung weist gegenüber früheren Abbildungen einige interessante Modifikationen auf. So ist eine Mündung der 27-mm-Kanone, eine geänderte Lagerung der Schwenkflügel sowie ein passiver Radardetektor am Seitenleitwerk zu sehen. ka

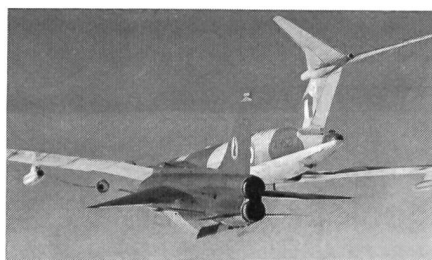
*

Rückgrat der Luftstreitkräfte des WAPA und vieler anderer Staaten der Welt, ist der russische Abfangjäger und Jagdbomber Mikojan-Gurewitsch MiG-21. Seit Mitte der fünfziger Jahre wird er in grosser Stückzahl und in verschiedenen Versionen gefertigt und in China, der CSSR und Indien in Lizenz gebaut. Unsere Aufnahme stammt von einem Luftstützpunkt in der Sowjetunion und zeigt im Vordergrund eine MiG-21 PF (Fishbed-C), während im Hintergrund Bodenpersonal an einem zweiseitigen Trainer MiG-21 UTI (Mongol) arbeitet. Die Bewaffnung der PF-Version besteht aus zwei IR-gesteuerten Luft-Luft-Lenk Waffen Atoll oder 2 x 250 kg Bomben bzw. zwei Werfern für je 16 x 55-mm-Raketen. Die mit einem schubstärkeren Triebwerk und leistungsfähigerer Elektronik ausgestattete neuere Variante MF (Fish-



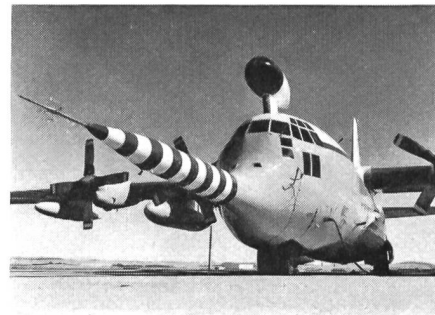
bed-J) kann rund die doppelte Menge der vorerwähnten Aussenlasten mitführen und verfügt zusätzlich noch über zwei integrierte 23-mm-Kanonen mit je 100 Schuss Munition. Angetrieben von einer Strahl turbine Tumansky R-11 von 6600/5100 kp Schub mit/ohne Nachbrenner erreicht die MiG-21 MF auf 12 000 m Höhe eine maximale Geschwindigkeit von Mach 2,1. Dienstgipfelhöhe 18 000 m. Parallel zur Fishbed-J, die seit 1968 in Serieproduktion steht, wird eine Aufklärerversion Fishbed-H gebaut. ka

*



In 15 000 m Höhe irgendwo über Norddeutschland trifft ein Allwetterabfangjäger BAC Lightning F.2 A der 19. Staffel der RAF Gutersloh auf ein Handley Page Victor Tanker, der für dieses Manöver aus Grossbritannien einflieg. Die Royal Air Force verfügt über rund 30 dieser «fliegenden Tankstellen», die mit Hilfe eines Fangtrichtersystems gleichzeitig zwei Maschinen mit dem notwendigen Treibstoff versorgen können. Der auf unserem Foto zur Treibstoffübernahme anfliegende Lightning ist mit je zwei IR-gesteuerten Firestreak bzw. Red-Top-Luft-Luft-Lenk Waffen bestückt und verfügt über den neuen Tarnanstrich «Matt Green Low Visibility», mit dem nicht nur alle RAF-Apparate, sondern auch Flugzeugunterstände, Gebäude und Pisten der RAF Germany versehen sind. Britische Stellen wissen zu berichten, dass dieser Anstrich so wirkungsvoll sei, dass Flugzeuge befreundeter NATO-Staaten, die RAF-Stützpunkte besuchen wollten, diese oft nicht fanden und von der Luftraumüberwachung zur Landung eingewiesen werden mussten. Lightnings der 19. und 93. Staffel auf RAF Gutersloh stehen rund um die Uhr im Einsatz, um allfällige in den NATO-Luftraum eindringende unbekannte Maschinen sofort abzufangen und zu identifizieren. ka

*



Als Ersatz für ein seit langer Zeit im Dienste stehendes Wetterforschungsflugzeug Varsity erhielt die in Farnborough stationierte RAF Meteorological Research Flight eine modifizierte Lockheed C.130 Hercules, die man für mehrere Millionen Franken bei der englischen Firma Marshall of Cambridge umbaute. Unser Bild zeigt das fliegende Wetterforschungslaboratorium, das die Bezeichnung W.2 XV 208 trägt. Im grossen, stachelartigen Vorsprung an der Nase, in speziellen Unterflügelbehältern sowie im Rumpffinnern befinden sich modernste Sensoren und Geräte, die u. a. eine genauere und langfristige Wettervorhersage und ein besseres Verständnis verschiedener atmosphärischer Erscheinungen möglich machen sollen. Gemeinsam mit zehn anderen Flugzeugen, mehreren Wetterstationen und 30 Schiffen wird die RAF-Maschine Hercules W.2 XV 208 in diesem Jahr an einem internationalen meteorologischen Forschungsprojekt mit Namen «Operation Gate» teilnehmen. ka

*



Zwei mit Commando-Maschinen Curtiss C-46 A ausgerüstete Transport-Staffeln der Japan Air Self Defence Force sollen auf den Transporter Kawasaki C-1 umgerüstet werden. Bereits fliegen zwei Prototypen dieser japanischen Eigenentwicklung, und die ersten drei Einheiten aus der Serienproduktion will man noch in diesem Jahre an die Truppe übergeben. Im Rahmen des 4. japanischen Rüstungsprogrammes sind insgesamt 11 C-1 fest bestellt, doch dürften die JASDF mindestens 24 Maschinen in Auftrag geben. Der mit zwei Mantelstromtriebwerken Pratt & Whitney JT 8 D-9 von je 6575 kp Standschub bestückte taktische Mittelstreckentransporter ist in der Lage, neben 5 Mann Besatzung 60 Soldaten, 45 Fallschirmjäger oder 36 Verwundete mit Sanitätspersonal zu befördern. Das Be- und Entladen geschieht durch ein Heck-Frachtraumtor, das während des Fluges für Fallschirmabwürfe geöffnet werden kann. Die Reichweite bei einer Nutzlast von 8 bzw. 2,5 Tonnen liegt bei 1300 und 3300 km. Marschgeschwindigkeit auf 10 700 m Höhe 704 km/h. Dienstgipfelhöhe 12 000 m. ka

*

Fachfirmen des Baugewerbes

BAU - UNTERNEHMUNG



ZÜRICH UND SCHLIEREN

Keller & Walther

Eisen- und Metallbau

3008 Bern-Fischermätteli

Weissensteinstrasse 6 Telefon (031) 25 44 41

Gesenkschmieden

Stauchschmieden

jeder Art

**Hammerwerk Waldis
Rheinfelden AG**



Gebrüder Krämer AG

Strassenbeläge — Fluggpisten
St. Gallen Zürich



Aktiengesellschaft Jäggi

Hoch- und Tiefbau **Olten** Tel. (062) 21 21 91

Zimmerei Schreinerei Fensterfabrikation

Maurer + Hösli AG

Strassenbau- und Gussasphalt-Unternehmung

8034 Zürich

Reifler & Guggisberg Ingenieur AG Biel

Tiefbau-Unternehmung

Tiefbau Eisenbeton
Strassenbeläge Asphaltarbeiten
Geleisebau

Telefon (032) 4 44 22



**BANNWART AG
SOLOTHURN**

Hoch- und Tiefbau Telefon (065) 2 82 82

F. Arnold, Aschwanden & Cie.

Sand- und Schotterindustrie

Flüelen Telefon (044) 2 10 87

Toneatti & Co. AG

**Rapperswil SG
Bilten GL**

HOCH- UND TIEFBAU
STOLLEN- UND GELEISEBAU



Schaffroth & Späti AG

Asphalt- und Bodenbeläge
Postfach

Gegründet 1872

8403 Winterthur

Telefon (052) 29 71 21

EISEN AG BERN



Büro: Spitalgasse 37
Lager: Weyermannshaus

Casty & Co. AG

Hoch- und Tiefbauunternehmung Strassenbau
Baggerarbeiten

Landquart und Chur Telefon (081) 5 12 59 / 2 13 83



Wie bereits kürzlich berichtet, erteilte die US Army den Firmen Bell und Hughes einen Entwicklungsauftrag für je zwei fliegende Prototypen des Advanced Attack Helicopters (AAH). Unser Bild zeigt die 1:1-Attrappe des Hughes-Entwurfes, dem die US Army die Bezeichnung YAH-64 zuwies. Hervorstechende Merkmale dieses Modelles sind der Vierblatt-Haupt- und -Heckrotor, die zwei Wellenturbinen GE T 700 von je 1500 PS Leistung, die Tandem-Anordnung von Pilot und Copilot im Cockpit sowie das von Hughes Aircraft Co. für Tag- und Nachtoperationen entworfene Feuerleitsystem, das aus einem kreiselstabilisierten Zielgerät, IR-Visier, einer Anlage Forward Looking Infrared (FLIR), Laser-Entfernungsmesser und -Zielbezeichner sowie den Installationen für die Aufnahme der drahtgesteuerten Panzerabwehrlenkaffen TOW (4000 m) besteht. Neben diesen PAL umfasst die Bewaffnung Werfer für un gelenkte 2,75-Inch-Raketen und eine neue von Hughes entwickelte 30-mm-Kanone (Chain Gun) mit einer Kadenz von bis zu 1000 Schuss/Minute. Viele Einzelheiten des YAH-64 basieren auf dem bewährten leichten Mehrzweckhubschrauber Hughes OH-6A Cayuse, der in Vietnam über 2,5 Millionen Kampfeinsatzstunden erflog. Ende 1975 soll einer der beiden Entwürfe nach einem «Competitive Fly-Off» für die Seriefertigung freigegeben werden. Geplanter Stückpreis: 1,4 bis 1,6 Millionen Dollar (!). Hauptaufgabe des AAH soll die Panzerbekämpfung sowie die Direktunterstützung von Bodentruppen unter sämtlichen Wetterbedingungen sein. ka

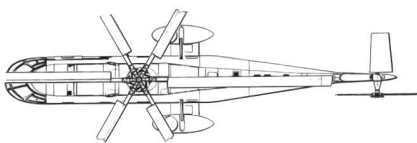
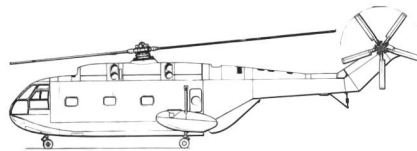
*



Der von Messerschmitt-Bölkow-Blohm entwickelte leichte Mehrzweck-Hubschrauber BO 105 steht in über 100 Einheiten bei Polizeikorps, Rettungsdiensten (1 Exemplar bei der Schweizerischen Rettungsflygewacht) und zivilen Haltern in aller Welt im Einsatz. Ausgerüstet mit einem starren, gelenklosen Rotorkopf mit beklappbaren, glasfaserverstärkten Kunststoff-Rotorblättern stösst dieser Drehflügler nun auch auf vermehrtes Interesse bei militärischen Stellen. So charterte das Bundesministerium der Verteidigung der BRD eine Staffel mit zehn BO 105 für umfangreiche Trup-

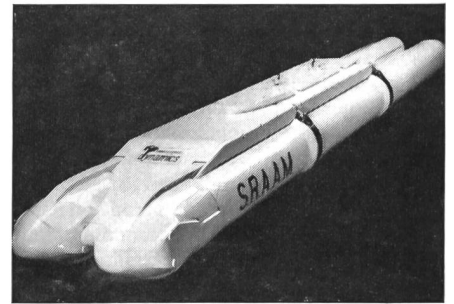
penversuche. Erstmals auf dem letztjährigen Pariser Luftfahrtsalon wurde ferner die mit sechs Panzerabwehrlenkaffen Euromissile HOT (75—4000 m) und einem kreiselstabilisierten Beobachtungs- und Zielverfolgungsgerät bestückte Pzaw-Version (Bild) einer breiteren Öffentlichkeit vorgestellt. Noch in diesem Jahr soll mit diesem Muster ein amtliches Erprobungsprogramm anlaufen. Der von zwei Gasturbinen Allison 250-C 20 von je 400 WPS Leistung angetriebene Helikopter erreicht auf Meereshöhe eine Marschgeschwindigkeit von 222 km/h. Die Reichweite liegt bei 625 km und die Schwebhöhe mit/ohne Bodeneffekt beträgt 2320/1550 m. Maximale Schrägsteiggeschwindigkeit 9,5 m in der Sekunde. Neben 1 oder 2 Piloten können bis zu 4 bzw. 3 Passagiere oder zwei Patienten mit Pflegepersonal transportiert werden. ka

*



Die Volksrepublik China bestellte bei Aérospatiale 12 mittelschwere Transport- und Mehrzweckhubschrauber SA.321 Super Frelon in einer zivilen Version JA zusammen mit einem entsprechenden Simulator für das Pilotentraining. Damit bewahrheiteten sich Gerüchte, die seit längerer Zeit von einem solchen Geschäft wissen wollten. Mit einem chinesischen Anschlussauftrag darf gerechnet werden. Verschiedene Versionen der Super Frelon fliegen heute mit den Streitkräften Frankreichs (Aéronavale), Israels, Südafrikas und Libyens. Neben 2 Mann Besatzung können 27—30 Soldaten, 15 liegende Verwundete oder bis zu 4500 kg Fracht befördert werden. Die Reichweite mit einer Nutzlast von 2500 kg und 20 Minuten Reserve liegt bei 650 km. Der von drei Gasturbinen Turboméca Turmo III C 6 von je 1550 WPS Leistung angetriebene Helikopter erreicht auf Meereshöhe eine Marschgeschwindigkeit von 330 km/h und eine Dienstgipfelhöhe von 3100 m. In Frankreich durchgeführte Versuche haben gezeigt, dass der mit zwei Luft-Boden-Lenkaffen vom Typ AM.38 Exocet (Einsatzreichweite 52 km) und Zusatztanks ausgerüstete SA.321 in der Lage ist, Angriffsmissionen gegen feindliche Schiffseinheiten über Distanzen bis zu 640 km zu fliegen. Das Waffensystem SA.321 Super Frelon / AM.38 Exocet umfasst neben dem Trägerflugzeug und den beiden Flugkörpern ein Suchradar ORB-31 D von Omera und eine Feuerleitanlage. ka

*



In einem Doppelrohrstarter untergebracht, präsentiert sich hier die bei Hawker Siddeley Dynamics für das britische Verteidigungsministerium in Entwicklung befindliche IR-gesteuerte Luft-Luft-Lenkaffe SRAAM (Short Range Air-to-Air Missile). Sie ist speziell für kurze und mittlere Einsatzdistanzen ausgelegt und eignet sich dank der verwendeten Schubvektorsteuerung, dem grossen Erfassungsbereich und der hohen Nachführgeschwindigkeit des IR-Zielsuchkopfes vor allem auch für den Dog Fight bei jeder Höhe und Geschwindigkeit. Das Ziel wird der Lenkaffe entweder visuell oder durch das Bordradar des Trägerflugzeugs zugewiesen. Die SRAAM kann jedes bekannte Kampfflugzeug bewaffnen, ohne dass man daran grössere Modifikationen durchführen muss. Im Cockpit werden lediglich die normalen Zuleitungen für die Stromversorgung, die Wahlschalter und ein Abschussknopf benötigt. Sämtliche Abschuss-Steuerorgane sind im Verbindungsträger des doppelten Abschussrohres untergebracht. Der Vorderteil des SRAAM-Flugkörpers umfasst neben dem IR-Zielsuchkopf, die Führungselektronik, den Sicherungs- und Auslösemechanismus sowie den Gefechtskopf mit Zünder. Der Mittelteil besteht aus Feststoffbooster und Marschtriebwerk, und der Hinterteil setzt sich aus dem Strahlrohr, den Stabilisierungsflossen und der Schubvektorsteuerung zusammen. ka

*



Die wohl grösste Überraschung des Jom-Kippur-Krieges dürfte für die Israelis und ihre Verbündeten die Wirksamkeit des russischen Flugabwehrlenkaffensystems SA-6 (NATO-Codennamen: Gainful) gewesen sein, vermochte diese 1967 erstmals aufgetauchte Waffe doch den vorrückenden ägyptischen und syrischen Verbänden zu folgen und trotz dem Einsatz von Antiradarlenkaffen AGM-45 A Shrike und verschiedenster elektronischer Störmittel den arabischen Bodentruppen den notwendigen Schutz gegen israelische Luftangriffe zu bieten. Diese Situation scheint sich trotz sofortigen massiven Anstrengungen der Israelis und der Amerikaner auf dem

Fachfirmen des Baugewerbes



Marti AG, Bauunternehmung

Solothurn Bielstrasse 102 Telefon (065) 2 71 46

Strassenbau
Pflästerungen
Kanalisationen
Moderne Strassenbeläge
Walzungen
Eisenbetonarbeiten

stamo

STAMO AG
071 - 98 18 03

Stahlbau + Montagen
Postfach, 9303 Wittenbach SG

Unser Programm

Stahlbau (Regie und pauschal)
Eisenkonstruktionen aller Art
Maschinenbau
Behälterbau
Schweisstechnik
Montagegruppen für
Industriemontagen
Rohrleitungsbau
Förderanlagen und
Revisionen von Maschinen
und Anlagen

Reinigung von schmutzigen und **Lieferung** von neuen **Putztüchern, Putzfäden und Putzlappen** besorgt vorteilhaft, gut und prompt

Friedrich Schmid & Co. AG, Suhr (Aargau)

Telefon (064) 2 24 12 (Aarau)

Putzfädenfabrik
und Reinigungsanstalt für schmutzige Putztextilien

Bauunternehmung

MURER AG

ERSTFELD
ANDERMATT
SEDRUN
NATERS
MARTIGNY
GENÈVE

JEAN CRON AG

Baugeschäft



Basel / Allschwil

Telefon 38 96 70

STRÄSSLE

Heizung —
Sanitär

Robert Strässle & Co.
Mühlebachstr. 77 Zürich 8 Tel. (01) 47 82 82

Für Werbeaktionen
stellen wir gerne Probenummern
zur Verfügung.
Schreiben oder telefonieren Sie uns.

Schweizer Soldat
Postfach 56, 8712 Stäfa
Telefon (01) 7381 01

Gebrüder Schmassmann

Malermeister

Winterthur Telefon (052) 22 66 67
Sämtliche Facharbeiten, Spritzverfahren usw.

DANGEL

Zürich

Hochbau Strassenbau
Tiefbau Holzbau
Brückenbau Glasbau

Leca

Bau- und Isolierstoff

HUNZIKER

Gebiete der elektronischen Kriegsführung, während der ganzen Auseinandersetzung nicht geändert zu haben. Die auf vier verschiedenen Frequenzen arbeitende elektronische Lenkung der Gainful war offenbar eine zu «harte Nuss», um sie in den rund 18 Tagen des 4. Nahostkrieges zu knacken. Das System SA-6 Gainful besteht aus einem Dreifachstarter auf einem abgeänderten PT-76-Chassis (Bild) und einem speziellen Fahrzeug mit den Radarführungsanlagen. Gestartet wird der etwa 5 m lange Flugkörper von einem Booster, der die Lenkwaffe auf eine Geschwindigkeit von rund Mach 1,5 beschleunigt. Danach übernimmt ein Staustrahlmotor den Antrieb. Dieser benutzt den leeren Teil der Startrakete als Brennkammer und verleiht der SA-6 eine Brennschlussgeschwindigkeit von Mach 2,8. Die Reichweite liegt bei rund 30 km. Das Radarführungssystem der allwettereinsatzfähigen Gainful dürfte gegen Tiefflieger bis 22 km und gegen in grösseren Höhen operierende Maschinen bis 75 km wirksam sein. ka

*



Der Bundesminister der Verteidigung hat den dafür zuständigen Ausschüssen des deutschen Bundestages die Beschaffungsvorlage für die amerikanische Artillerierakete XMGM-52 C Lance zugeleitet. Das Bundesheer beabsichtigt die zurzeit im Dienste stehenden 150 Flugkörpersysteme M-31/50 Honest John und MGM-29 A Sergeant durch 26 taktische Lance-Boden-Boden-Lenkwareneinheiten mit 175 Flugkörpern abzulösen. Das von der Michigan Division der LTV Aerospace Corp. gefertigte Waffensystem umfasst eine Selbstfahrlafette mit Startanlage und ein Transport- und Ladefahrzeug mit zusätzlicher Lance-Rakete. Beide Fahrzeuge sind auf dem bewährten Fahrgestell M-113 aufgebaut. Neben der Bundeswehr dürften auch Belgien, Grossbritannien, Italien und die Niederlande diese neue amerikanische Waffe beschaffen. Die Lance ist ein Überschallflugkörper, der einen nuklearen Sprengkopf der Kilotonnenklasse oder konventionelle Munition über eine Distanz von rund 120 km verschießen kann. Verschiedene Weiterentwicklungen werden gegenwärtig studiert. So plant und arbeitet die US Army in Zusammenarbeit mit dem Hersteller u. a. an einem halbaktiven Laserzielsuchkopf für die Endanflugphase sowie an Muttertochtergeschossen für Minen, Streubomben und Pzaw-Flugkörpern. Als erster amerikanischer Überseeverband und als zweite US-Einheit überhaupt wurde im vergangenen Jahr das in Europa stationierte 2. Bataillon der 333. Feldartillerie auf die Lance umgerüstet. ka

*



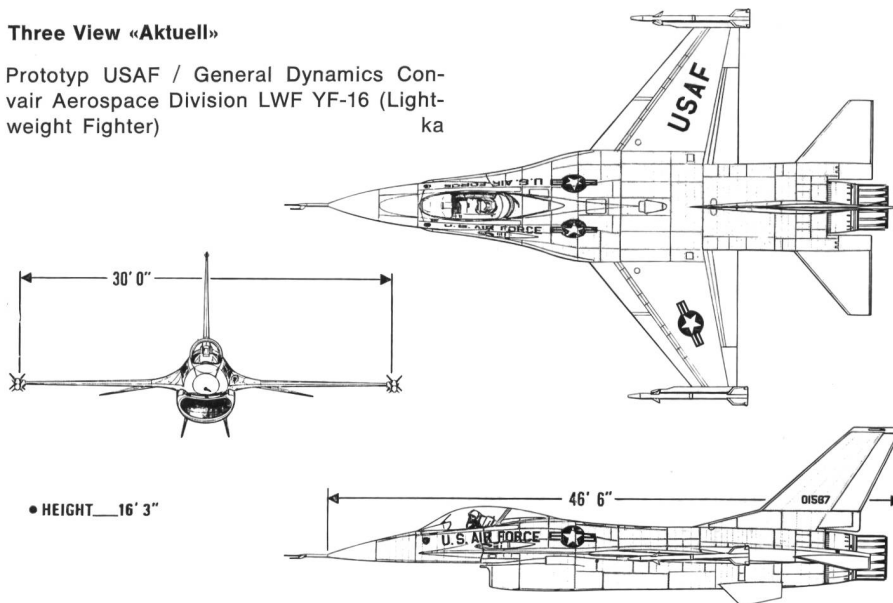
Matra erwarb sich von der amerikanischen Firma Beechcraft das Lizenzbau- und Marketingrecht für die Überschallzieldrone Modell 1019, die bei der US Navy die Be-

zeichnung AQM-37 A trägt. In Grossbritannien ist dieser Flugkörper unter dem Namen Stiletto bekannt. Die rund 254 kg schwere und 4,11 m lange Rakete soll in Frankreich für die Schiessversuche mit der neuen radargesteuerten Luft-Luft-Lenk-waffe Matra Super 530 Verwendung finden. S.E.C.T. (Service Equipment des Champs de Tirs) bestellte bereits 15 AQM-37 A und unterzeichnete eine Option für weitere 75 Einheiten. Im Gegensatz zu vielen anderen Zielflugkörperntypen kann dieser Beechcraft-Entwurf nur einmal verschossen werden. Die maximale Geschwindigkeit auf der Dienstgipfelhöhe von 25 300 m beträgt Mach 3. In Frankreich wird die AQM-37 A ab einem Mirage-III-Kampfflugzeug gestartet. ka

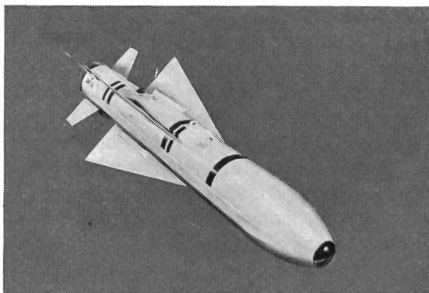
*

Three View «Aktuell»

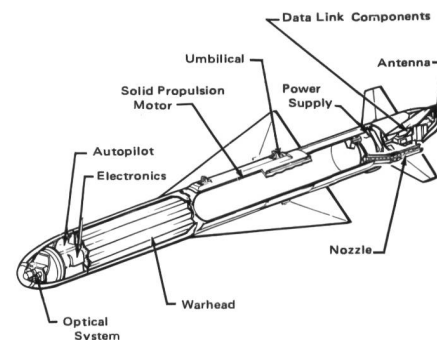
Prototyp USAF / General Dynamics Convair Aerospace Division LWF YF-16 (Lightweight Fighter) ka



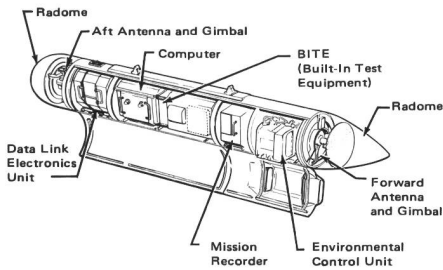
Die Datenecke . . .



Typenbezeichnung: AGM-53 A Condor
 Kategorie: Fernsehgesteuerte Luft-Boden-Abstandslenkwaffe
 Hersteller: Missile Systems Division (MSD) von Rockwell Int.
 Entwicklungsstand: In Vorserienproduktion für die US Navy
 Länge: 4,21 m
 Spannweite: 1,34 m
 Durchmesser: 0,43 m



Abschussgewicht: 954 kg
 Lenksystem: Marschflugphase: Automatiksteuerung
 Endanflugphase: Automatische Fernsehsteuerung
 Antrieb: Feststoffraketenmotor
 Gefechtskopf: Hochemplosiv
 Geschwindigkeit: —
 Einsatzreichweite: 65 (+) km

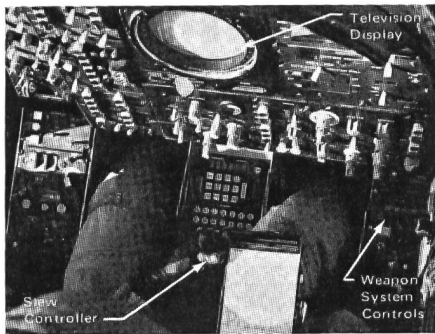


Komponenten des Waffensystems

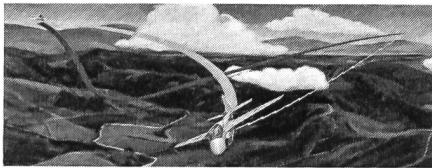
AGM-53 A:

Condor-Lenkwaife
Airborne Missile
Control System
Behälter

Bordinstallationen



Angriffsverfahren:



Bemerkungen

Die Condor AGM-53 A wurde im Auftrage der US Navy entwickelt, um wichtige, schwer verteidigte Ziele, von einer Position ausserhalb der Einsatzreichweite feindlicher Abwehrwaffen bekämpfen zu können (Standoff Range). Die neue Abstandslenkwaife soll u. a. den Intruder A-6, Corsair A-7, Phantom F-4, Viking S-3 und die Orion P-3 bestücken. Das Waffensystem besteht aus der Lenkwaife, den Bordinstallationen und dem Lenk- und Kontrollbehälter unter dem Rumpf des Trägerflugzeuges. Nach dem Abschuss führt ein automatisches Lenksystem den Condor-Flugkörper ins Zielgebiet. Die in der Raketen spitze montierte Fernsehkamera übermittelt ein Bild des angeflogenen Geländes, das auf einem Television Display im Cockpit erscheint. Mit Hilfe dieser Aufnahmen sucht der Waffenleitoffizier das Ziel und schaltet die Condor auf. Der Endanflug erfolgt danach automatisch. MSD arbeitet zurzeit an einem kombinierten Radar/Fernsichtsuchkopf, der der AGM-53 A Allwettereinsatzfähigkeit verleihen würde. Die Reichweite dürfte weit über den von uns angegebenen inoffiziellen 65 km liegen. Bei Probeabschüssen sollen Objekte bis auf 92 km erfolgreich angegriffen worden sein. Mit der Indienstellung des Waffensystems Condor beider USN darf in nicht allzu ferner Zukunft gerechnet werden. ka

Nachbrenner

Nach offiziell unbestätigten Meldungen interessieren sich zuständige Schweizer Stellen für die Streubombe BL 755 der englischen Firma Hunting Engineering ● Der erste Mirage F.1-M.53 (Antrieb 1 SNECMA M.53 Strahltriebwerke) soll Ende dieses Jahres zu seinem Erstflug starten ● Die ghanesische Regierung bestellte bei VFW-Fokker sechs zweimotorige Turbo-prop-Maschinen F-27 Friendship ● Bei Northrop arbeitet man an einer Definitionsstudie für eine zweiseitige Kampfrainerversion des Luftüberlegenheitsjägers F-5 E Tiger II ● Japan interessiert sich für das britische Langstreckenmarinepatrouillen- und U-Boot-Abwehrflugzeug HSA Nimrod ● Der Entwurf des Advanced Attack Helicopters von Bell erhielt von der US Army die Bezeichnung YAH-63 ● Für die Pilotenausbildung erwarb Honduras fünf Cessna T-41-Maschinen ● Dank dem Grosseinsatz von Hubschraubern konnten auf dem südostasiatischen Kriegsschauplatz verwundete US-Soldaten durchschnittlich innerhalb einer Stunde in ärztliche Pflege übergeführt werden ● Im Auftrag des USAF Avionics Laboratory entwickelte Hughes Aircraft Co. einen Infrarotbildzielsuchkopf, der Luft-Boden-Lenkwaifen Nachtkampftauglichkeit verleiht ● Die u. a. bei Dornier in Entwicklung befindliche IR-gesteuerte Luft-Luft-Lenkwaife Viper soll bei der deutschen Luftwaffe die Muster F-4 F Phantom, MRCA Panavia 200 und Alpha Jet bestücken ● Die Luftwaffe von Zaire erhält 30 mittelschwere Transporthubschrauber Aérospatiale SA.330 Puma ● Der verschobene Erstflug des strategischen Bombers Rockwell B-1 des SAC ist nun für Ende Juni geplant ● Hughes Aircraft Co. erhielt einen weiteren 65,4-Millionen Dollar-Auftrag der USAF für die Lieferung von fernsehgesteuerten Luft-Boden-Lenkwaifen AGM-65 A Maverick ● Dem UTTAS-Entwurf von Sikorsky wurde von der US Army die Bezeichnung YUH-60 A zugewiesen ● Der Erstflug des mit zwei Strahltriebwerken Turboméca Astazou ausgerüsteten Helikopters Aérospatiale SA.365 ist für Anfang 1975 vorgesehen ● Das von der NATO-Eurogroup finanzierte Infrastrukturprogramm in der Höhe von 420 Millionen Dollar macht gute Fortschritte; auf 73 Flugplätzen sind bereits über 1600 Flugzeugunterstände programmiert ● Die Heeresfliegerverbände der deutschen Bundeswehr erhielten bis Ende November 1973 44 der insgesamt 110 bestellten schweren Kampfzonentransporter Sikorsky CH-53 G ● Verbesserte Flugplatzeinrichtungen und Nachschubanlagen für die fliegenden Verbände an der NATO-Nordflanke wurden dem Betrieb übergeben ● Eine Luft-Boden-Version AM.39 der Schiffsbekämpfungslenkwaife MM.38 Exocet steht bei Aérospatiale für die Bewaffnung der Super-Etendard- und Atlantic-Maschinen der Aéronavale in Entwicklung ● anlässlich einer Demonstration vor belgischen, deutschen und französischen Regierungs- und Militärbeamten absolvierte der Alpha Jet 01 am 23. November 1973 seinen 18. Flug und erreichte dabei eine Gesamtflugzeit von 23 Stunden ● Zur Verbesserung der materiellen Rüstung des Nordatlantikpaktes werden in den

kommenden Jahren u. a. folgende Geräte in Dienst gestellt: 195 Kampf- und Seeaufklärungsflugzeuge, 140 landgestützte Hubschrauber, 820 Fliegerabwehrraketen und 852 Fliegerabwehrgeschütze ● Die dänischen Beschaffungsbehörden haben bei Saab Scania weitere 5 zweiseitige Draken-Maschinen in Auftrag gegeben ● Die Mirage-F.1-Familie von AMDassault: F.1 A Version mit speziellem Waffensystem für Tiefflangriffe, F.1 B Zweiseitige Kampfrainerversion, F.1 C Jabo, F.1-M.53 Jabo mit schubstärkerem SNECMA-M.53-Triebwerk ● ka

Literatur

Hansferdinand Döbler

Von der Rache zum Recht
Gesetz — Herrschaft — Krieg

Verlag C. Bertelsmann, München, 1973

Das faszinierend geschriebene Buch behandelt auf 360 Seiten und unterstützt von fast 200, zum Teil farbigen Bildern, einen der trostlosesten Aspekte des menschlichen Verhaltens: den Krieg. Wohl regeln Gesetze und Bestimmungen das Leben des Menschen, schreiben ihm vor, was er zu tun und zu lassen hat, setzen seine Pflichten und seine Rechte innerhalb der Gemeinschaft fest — auch für den Sonderfall, wo er in Uniform und bewaffnet, entweder zu einer Aggression missbraucht oder sich einer solchen zu erwehren hat. Gescheit und überzeugend führt uns der Verfasser von der Urzeit menschlichen Lebens bis in die Gegenwart, untersucht die mannigfachen Ursachen und Gründe der Kriege im allgemeinen, erläutert die Herkunft und den Inhalt der Gesetze und der Rechtsnormen, die den Menschen z. B. legalisieren, einen ändern umzubringen. Abschliessend äussert sich Döbler zum Problem, ob der Mensch imstande ist, reale Voraussetzungen für die Kriegsverhütung zu schaffen. Ein Buch, das den Leser zum Nachdenken zwingt.

V.

Ernst Fischer

Das Ende einer Illusion
Erinnerungen 1945—1955

400 Seiten, Verlag Fritz Molden, Wien/München/
Zürich, 1973

«Panzerkommunismus» nannte der einstige österreichische kommunistische Veteran vor fünf Jahren die militärische Aggression des Warschauer Paktes gegen die Tschechoslowakei, die das Ende von Dubceks Regime bedeutete. Der Mann, der diese Worte an seinem Lebensabend prägte, war jener Ernst Fischer, dessen Erinnerungen von 1945 bis 1955 kürzlich in Wien erschienen sind. In diesem Buch schildert der am 1. August 1972 verstorbene Österreicher seinen Weg durch das Jahrzehnt nach dem Zweiten Weltkrieg. Als begeisterter Kommunist kehrte er aus dem Moskauer Exil nach Wien zurück und wurde Mitglied der ersten provisorischen Regierung des besetzten Landes. Nach der vernichtenden Wahlniederlage der KPÖ im November 1945 versuchte Fischer als ausgezeichnete Redner im Parlament, als Schriftsteller und Journalist, den Einfluss der Kommunisten in Österreich zu vermehren. Doch 1947 war die KPÖ im Staatsleben Österreichs bedeutungslos geworden. Nicht zuletzt das Benehmen der Roten Armee auf österreichischem Boden — worüber Fischer viele Einzelheiten preisgibt — hatte den Arbeitern klar gemacht, dass sie es nicht mit einer sozialistischen Armee neueren Typs zu tun hatten, sondern mit einer fremden Besatzungsmacht, die sich in Österreich auch dementsprechend benahm. Besonders aufschlussreich und auch menschlich bewegend, ist das letzte Kapitel des Buches, das Fischer an seinem letzten Lebenstag schrieb. Es heisst dort: «Ich gebe zu, es ist ein Glück für dieses Land (Österreich), dass es nicht kommunistisch wurde; die Tschechoslowakei und Ungarn beneiden uns.» Was folgt ist eine «Abrechnung» mit dem eigenen Leben im Bewusstsein des nahenden Endes — ehrlich und aufrichtig.

P. Gosztony